
Romantik pur

Als Tieck und Wackenroder 1793
eine ganze Epoche wachschrieben

Pfingsten 1793. Zwei junge Berliner Studenten, die das Sommersemester in Erlangen verbringen, erkunden in einer zwölfwägigen Reise Bayreuth und das Fichtelgebirge. Der eine, Ludwig Tieck, schildert seinem Lehrer und Mentor August Ferdinand Bernhardt und seiner Schwester Sophie in launigen, ausschweifenden Briefen seine Erlebnisse und rühmt die „romantische“ Landschaft. Der andere, Wilhelm Heinrich Wackenroder, schreibt referierende Briefe an den Vater, die seinen Bildungseifer beteuern und noch ganz dem aufklärerischen Nützlichkeitsdenken verhaftet sind. Dass diese Reise später einmal als so etwas wie die Geburtsstunde der deutschen Romantik gilt, können die beiden freilich nicht ahnen.

Das Lob Frankens, das Faszinosum des gelebten Katholizismus, die Aura mittelalterlicher Burgen und Ruinen oder die Erhabenheit einer einsamen Gebirgslandschaft werden allesamt zu festen Topoi der Epoche. Michael Thumser einleitender Essay informiert breit über die gesamte Epoche, wenn er auch wenig über die Besonderheit der Reise und der damit verbundenen Briefe verrät. Diese werden getrennt nach den Autoren präsentiert, reizvoll wäre aber auch eine tageweise Gegenüberstellung gewesen. Schwerer wiegt indes, dass alle in dem gleichen Ton gelesen werden und Hans-Jürgen Schatz wenig Gespür für das Aufschneiderische, aber auch Ironisch-Funkelnde, bewusst Inszenierte von Tiecks Briefen erkennen lässt. meis

Der Literatur(ver)föhrer, Sonderband: „Pflingstreise“ im Jahre 1793. Wilhelm Heinrich Wackenroder und Ludwig Tieck. Vorgestellt von Michael Thumser, gesprochen von Hans-Jürgen Schatz. Auricula Verlag, Berlin 2010. 2 CDs, 152 Min., 22,50 €.